

Aus der Stadt und Umgebung.

Bevölkerungs-nachricht. Laut einer Zusammenstellung über die Bevölkerungszunahme in den nach den Ergebnissen der letzten Volkszählung 40000 Einwohner und darüber zählenden preussischen Städten während des zwanzigsten der Volkzählung am 1. December 1875 und derjenigen am 1. December 1885 liegenden Jahreszins hatten bei der letzteren 32 Städte die Zahl von 40000 überschritten. In Halle zählte man 81982 Einwohner gegen 60503 im Jahre 1875, eine Zunahme in Prozenten = 35.5. Der Prozentsatz der Ortsgebürtigen ergab hier 44.7. Die verhältnismäßig größte Bevölkerungszunahme während des Jahrzehntes hatte Charlottenburg. In absteigender Reihenfolge nimmt dann Halle die 11. Stelle ein. Verhältnismäßig hohe Zahlen die weissen Ortsgebürtigen; dann folgt an ebenfalls 11. Stelle unsere Stadt. — Nach der letzten Volkszählung am 4. November 1888 betrug die ortsanwesende Bevölkerung von Halle 90228 Personen.

Stadt-Theater. Heute Abend findet bei halben Opernpfeifen „Der Mikado“ statt. Es hat sich in viel Kreisen die irrige Ansicht verbreitet, daß die hier zur Aufführung kommende Operette „Der Mikado“ nicht identisch sei mit dem Sullivan'schen Original, welches noch angehänglich in Berlin Jug- und Klassenstück des Friedrich-Wilhelms-Theaters bildet, weshalb wir ausdrücklich darauf hinweisen, daß dieses Werk in der That die uns Deutsche überlegte englische Original-Operette von Sullivan „Der Mikado“ ist. Der Regisseur dieser Operette, Herr Bernien in Berlin, verzichtete sich vor Kurzem in einem öffentlichen Inserat gegen eine Mikado-Aufführung an anderer Stelle, welche allerdings mit der in Stadt-Theater gegebenen nicht identisch ist. Diese Annahme mag wohl die Ursache der fälschlichen Auffassung des hiesigen Publikums geworden sein. Morgen findet zu halben Opernpfeifen „Farrinelli“ statt und Sonntag Abend schließt das Ensemble-Gastspiel des Direktors Paars.

Rixen-Concert. Wir machen unsere Leser auf das im heutigen Inseratentheil veröffentlichte Programm zu dem am Sonnabend d. 27. stattfindenden Rixen-Concert aufmerksam. Dasselbe verspricht in schöner Sinfonie ein großes Genus.

Halle'scher Nähklubverein. In dem letzten herausgegebenen 12. Jahresbericht wird bemerkt, daß der Umfang des Geschäftes an der Nähklub-Vereinigung nicht befragt werden kann, welche wohl aber größer als im Vorjahre war. Das Resultat, nur auf der Nähklub-Einkäufe zu machen, scheint immer weiter zum Durchbruch zu gelangen. Die Mitglieder scheinen ziemlich glatt zu sein, so daß das erwähnte Geschäft keine Gelegenheit hätte. Ereignisseiten der Woche zu entscheiden. Seitens der 48 abgehenden wachen. — Der Bericht äußert sich bezüglich des Nähklub-Vereins, daß der Geschäft bei der wachsenden Konkurrenz das ganze Jahr hindurch viel besonders betriebendes gemein sei und demnach damit den Bericht der Gewerksammer für den Bezirk Merseburg, in welchem gelangt wird, im Rückere-

wert sei ein Fortschritt in der Beförderung der Sache zu verzeichnen, welche mit dem fortwährend sich steigenden Konsum gleichen Schritt zu halten verdrängt. — Und daß die Stadt ein Übergewicht für das glatte Land in Walderemauern sei, ist gerade im entgegenstehender Weise der Fall, indem vornehmlich in Wallungen durch den Aufschwung der Bauwirtschaft, sowie namentlich durch den großen Baugewandlung durch den vergrößerten Ort der Umgebungen in die Stadt eingeführt werden, die sich durchschnittlich täglich um 100 Ert. erhöhen lassen.

Der Preussische Beamten-Verein. Zweigverein Halle hielt gestern seine Hauptversammlung ab. Laut Jahresbericht betrug Ende 1887 die Mitgliederzahl 942. Davon waren 803 ordentliche und 139 außerordentliche (Damen) Mitglieder. Es traten im Laufe des Jahres 1888 neu hinzu 102 ordentl. und 44 außerordentl. Mitglieder, so daß die Zahl der Mitglieder am Schlusse des Jahres auf 1088 angewachsen war. Es traten im Laufe des Jahres 1888 aus 80 Mitglieder, wovon 8 außerordentliche Mitglieder waren. In diesem Jahre sind dem Verein schon wieder beigetreten 141 ordentl. und 46 außerordentl. Mitglieder, so daß der jetzige Bestand 1195 Mitglieder, nämlich 980 ordentl. und 215 außerordentl. beträgt. Die Rechnung pro 1888 zeigt in Einnahme 168350 Mk., in Ausgabe 143166 Mk. An Stelle des aus dem Vorstand geschiedenen Herrn Rechnungs-rath Viktorius wurde Herr Oberbergratssekretär Köhler gewählt. Zu Delegirten des Vereins sind von diesjährigen Vereinstage in Stolberg gewählt man die Herren Oberbergrath Kästlingsbeck, Dr. Hermann und Peters, als Stellvertreter die Herren Rector Sieger und Landschafts-direktor Gabelbach.

Nalemann-Feier. Den aus seinem Amt scheidenden Director des Städtischen Gymnasiums, Herrn Brod. Dr. Nalemann, vereinten vorerhalten seine ehemaligen Schüler eine besonderen Ehrenfest. Bereits am Vormittag besaß sich eine Deputation zu ihm, mit der Bitte, als äußeres Zeichen treuer, dankbarer Erinnerung und Verehrung eine von ehemaligen und jetzigen Schülern unterzeichnete Gedächtnisrede entgegenzunehmen, welche als eine feiner Mann tragende und Schülern der oberen Klassen angute kommende Stütze verwendet werden soll. Die Annahme eines Ehrendiploms hatte Dr. Nalemann bestimmt abgelehnt. Am Abend verordnete der feierlich gefestlichte Saal des Cafe Daub dem Herr Nalemann zu sitzen, die von Brod. Dr. Nalemann herbeigeführt waren, dem vereinten Lehrer noch einmal ihre Sublimen darzubringen. Ausser einer reichen Zahl alter Studienkollegen und jetziger Rimmer waren auch zahlreiche Vertreter des Lehrerkollegiums und mehrere Schüler aus früheren Wirkungsstellen Nalemanns zugegen. Gesperr wurde der Kommerz von einem der ältesten Schüler der Anstalt, Herrn Stabsarzt Dr. Dengel, der nach schöner deutscher Seite zunächst ein Hoch auf S. W. dem Kaiser ausbrachte. Daran schloß sich die feierliche Rede des Herrn Dr. Nalemann an, in welcher der Herr Dr. Nalemann in humorvollen Worten erwiderte, die aber doch festbehalten ausliefen. Darauf folgten mit Vortrag der Militärkapelle und Gesang abwechselnd Ansprachen des Herrn Director Dr. Nalemann, als Vertreter des Lehrerkollegiums, des Herrn Dr. Nalemann, der in den vierzig Jahren Schülern Nalemanns aus dem Abgang zum, des Herrn Rector Brod, eines Beugen der Wirklichkeit Nalemanns in Adlungsbund, und des Herrn Lehrer Rudolph. Nach einmal ertönte hierauf der Gesang des Hrn. im in launiger Weise einige Auslagen der Redner als 11 Vertreterungen zu bezeichnen. Die frohe Stimmung und Heiterkeit der Fest-

veranstaltung erreichte ihren Höhepunkt während einer Rede des Herrn Dir. Nalemann, der ja bekanntlich vor dem jede Jahre lang „unter Nalemann gebiet“, sowie bei der Bezeichnung einer Vereinstage. Die Reden reichten dann aus, um alle Befriedigungen zu erneuen, Erinnerungen und neue Gesinnung auszuwecken. Auch Herr Dr. Nalemann begrüßte auf einem Rundgange durch den Saal jeden einzelnen der erziehenden „alten Jungen“. So verließ im Getuscheln alle nur allzu schnell der festliche Abend, der allen Theilnehmern eine schöne, unvergessliche Erinnerung hinterließ.

Ein seltsames Jubiläum feierte dieser Tage der Schneidemüller und Zimmermann Gottfried Wagner aus Meilsen bei Halle, nämlich den ununterbrochenen Thätigkeit auf ein und derselben Arbeitstätte seit 50 Jahren. Der Jubilar erlebte vor 50 Jahren im Zimmerergewerbe von Glas Helm hiersebst das Zimmerhandwerk, welches in demselben als Geselle, wurde im Jahre 1838 von der des Grundstück und Geschäft erwerbenden Firma Ghr. Bergaus mit übernommen und verließ heute nach seinen Posten an der Kreisstraße mit Gleich und Umficht. S. Majestät der Kaiser lohnte das treue Ausdauern des Jubilars, dieses Betretens der Arbeit, durch Verleihung des Allgemeinen Ehrenzeichens, welches ihm durch den Landrath des Saalkreises, Herrn Geh. Regierungsrath v. Krosigk überreicht wurde.

Im Bahallatheater treten die berühmten Violinvirtuosinnen Schwestern Clotilde und Melodie Milanollo, sowie der Bravour-Fongleur Hr. Henry Taylor am Freitag, den 26. d. M. zum letzten Male auf.

Berpachtung. Gestern wurde im Hoffmann'schen Gesellschafterhause in Dienitz der, der Stadt Halle gehörige, im Freimfelder Fluß belegene Acker, umfaßt 127 Morgen 130 Quadratruthen, in 82 Parzellen, sowie die 4 Ackerhöcker auf 6 Jahre verpachtet. Die erzielte Gesamtsumme überschreitet die bisherige Pacht um 2400 Mk. Sollte der Acker vor Ablauf der Pachtzeit von den Verpächtern verlangt werden, so ist eine Entschädigung dafür in den Verpachtungsbedingungen vorgesehen worden.

Selbstmordveruch. Die Ehefrau eines hiesigen Schlossers verfuhr gestern sich in der Saule zu ertränken. Sie wurde jedoch von Passanten in der Nähe der Mühlen noch lebend wieder heraus geholt und in ein Krankenhaus geschafft. Die Motive der That sind unbekant.

Unfälle. In der Thierhewerei zu Gortwitz bei Weiskesfeld verunglückte gestern Nachmittag der Ausleger Vogel daher, indem ihm beim Heranziehen der schweren eisernen Gloden aus dem Hen eine derselben auf das rechte Bein und die linke Hand fiel. Der Mann erlitt namentlich einen komplizierten Unterschenkelbruch. Durch unglücklichen Fall erlitten gestern der Arbeiter W. und der 9 Jahre alte Sohn des Arbeiters D. von hier Verletzungen des Oberarms.

Polizei-Nachrichten. Aus der Plantage des Rosenhaukes ist ein in Etroh verpacktes Colli mit 26 Rosenstöcken gestohlen worden. — Einem Sattlermeister auf dem alten Markte wurde von der Straße aus durchs offstehende Fenster ein grünlich olivenfarbig geprellter

„Halle vor einem Menschenalter.“

Unter diesem Titel hat der Stadtrath a. D. J. Noz dan im Jahre 1866 ein Büchlein erscheinen lassen (Verlag der Buchhandlung des Waisenhauses; — der erste Druck erschien fünf Jahre vor dem damals vom Professor Dr. Herzberg redigirten „Halle'schen Tageblatt“), das uns in annäherlicher Weise zurückführt in das engl. mittelalter und sauschöpfungsperiode Halle vom Anfang dieses Jahrhunderts, in dem gleichwohl und trotzdem ein Hauch des gewaltigen Geistes wohnte, mit dem Männer wie Schiller, Schopenhauer und Steffens nicht nur die Sphäre der Universalität, sondern auch die Herzen der Jünglinge und Männer erfüllt hatten. —

Über seit dem Erscheinen dieser lebenswichtigen Bauwerke ist abermals fast ein Menschenalter vergangen, und wie Halle vor diese in Zeitraum ansah, darüber berichtigt eine alte Journal-Correspondenz, der wir das Nachfolgende entlehnen.

„Untere Quelle („Museum“ von 1853) ist mit der Schiffen M. H. geteicht und von „Mitte April 1853“ datirt, der ungenauete und uns auch unbestimmte Verfaßer schreibt also aus dem Halle, wie es vor genau 36 Jahren war. Wir haben Einiges heraus und bringen daselbst mit des Correspondenten eigenen Worten.

Halle ist längst nicht mehr die Herrlichkeit in Reich der Mittelalters, die es eben war, seine Größe haben, meistens in Vergleich mit dem, was wir nunmehr und dreißig Jahre hier erleben, verbindet von den „Halle'schen Zerstörungen“, die seinen Namen noch vor zehn und zwölf Jahren der Jugend so weithin und dem Publikum so interessant machten, ist längst nichts mehr übrig als nur die Erinnerung und das volle Walddünen jene Gehänselanten, die damals aufgeführt ward, selbst jene holländischen Straßentafeln und Häuserzeilen, die Halle von jeder zu ihren Lieblingshüte erkoren, sind kaum in Erinnerung und freien Gemüthen verschollen, und wenn Halle irgend auch in Verbindung auf Industrie und gewerbliches Leben allerdings ungeländer Fortschritt gemacht hat, so sind doch auch die noch lange nicht bedeutend und nicht eigenenthümlich genug, um die Aufmerksamkeit des ibrigen Deutschland darauf zu lenken und Halle in die Reihe der „Correspondenzfähiger“ Städte einzuführen.

Wenige Städte haben durch die Weltanschauung so gewonnen wie Halle, wenn der Fremde, der Halle zum ersten mal sieht, das nicht merkt, oder wohl gar in Abrede stellt, so liegt das nur eben daran, daß er Halle nicht früher gekannt hat und nicht weiß, welche ein Warum überhülle Unmöglichkeit hier anzunehmen war, um der Welt selbst nur diesen dürftigen Eindruck zu verhoffen, in dem sie sich jetzt befindet. Die Hausmann gehört nicht zu den Kränken, welche in Halle in Mißthe stehen; die halle'schen Kaufmänner scheinen mir von jeder Wirt-

Stuben weniger ein Bild oder Palladio gemacht zu haben, als an den Schwalben, inßelst an den sogenannten Mauer- und Döckschwalben, die es ebenfalls mehrmals vertheilt, auf dem höchsten Keinen Mann, der noch höchst schmalhüftig und unbehilflichen Material sich ein möglichst enges und finkeres Nest zu bauen. Auch an den Neubauten, die sich hier seit den letzten zwölf oder fünfzehn Jahren in überaus großer Anzahl erhoben haben, und unter denen sich eine Menge prächtiger Gebäude befinden, wie die Hof-, das Theater, das Krankenhaus u. s. w., sind die halle'schen Kaufmänner nicht gerade zu bewundern. Fast die einzige Ausnahme bildet das neue große Buchhaus, das nicht nur dem Horen an der Gediegenen Straße liegt; ein gewaltiger umfangreicher Bau, dessen mittelalterliche, burgähnliche Form recht wohl zu der feinen Ausschmückung des Gebäudes paßt.

Wie in andern aufstehenden Städten wird auch den Hallenern die Stadt allmählig zu klein, die Stadt nicht vor die Thore hinaus, aus Feldwegen und Ländchen werden Straßen, und von vor einem Jahre das Gerüche noch in Weiten stand, da waren heute bereits vielfache Häuser in die Höhe. Außer der Nachbarschaft der Bärenhöfe, wo immer wenigen Jahren ein ganzer kleiner Stadtteil entstanden, ist es vornehmlich die Gediegenen Straße, welcher die Bauwelt der Hallener den Vorschub gibt; es ist hier das halle'sche Bauwerk St.-Germans, trotz des grandiosen Beweß und der nicht weniger als vornehm oder ergieblichen Nachbarschaft des Buchhauses, und schon mehr als eine halbe Däne soll Heranzuflüsse bekommen haben, weil viele oder jene ihrer Mißbilligerinnen an der Gediegenen Straße wohnt, viertelst sogar so Schmach und Entehrung in eigener Hand, und sie nicht. Es ist eine ganz ertagne Straße von Landhäusern und Landhäuser hülligen Gebäuden; aber die halle'schen Kaufmänner haben die darzubene Gelegenheiten wiederum nicht zu benutzen verstanden, die Häuser sind fast ohne Ausnahme verfallen, ohne Baue und auch die Gediegenen mit hineingegeben werden müssen und dann gewiß von höchster Wirkung gewesen wären, beruhen der Mehrzahl nach eine Drittheil, die an das alte Sprüchwort vom Wollen oder Nichtwollen oder an das hebräische „man lo b'hu“ erinnert.

Was freilich, noch höher auch Halle und auch die Gediegenen mit einander zu küssen? Wie geschmacklos viele Bauten und Anlagen auch sein mögen, und wie wenig sie der Stadt diejenige Liebe gewähren, die sie ihr bei besserer künstlerischer Beitung gewähren können — immerhin, so wird doch wenigstens gebaut, der Schönheit der Hallener ist noch der alte römisch-italienische oder Stralband und Refektor haben sich gehalten. Es gibt jetzt Straßen in Halle, wo sich Läden an Läden, Gemölde an Gemölde reihen, und täglich sieht man neue entstehen. Auch bei ihnen darf man bei Zeiten nicht an Verzerrungen und Verfall denken, aber auch nur in letzteriger Ausbesserung tritt ab für die Steigerung, welche der Verkehr der Stadt erfahren hat.

Auch die Studentenenschaft ist bis auf ein Drittel ihrer früheren Anzahl zurückgegangen. Was der Zahl ist aber auch die Wohlhabenheit geschwunden, und sogar in noch weit rascherer Progression als jene. Von den sechs bis siebenzehnhundert Studenten, welche die Universität in diesem Augenblick noch zählt, bestehen wirklich zwei Drittel aus Theologen.

die fast ohne Ausnahme auf Eibendien und Kretische angeworben sind; die Mediziner aus Frankfurt a. M., den Spanier aus Valencia, die Juristen die Kinder von Krakow, die Baumeister aus Wittenberg und mancher schöne Stück Geld in Umlauf setzen, werden, wie ich höre, schon seit Jahren in Halle nicht mehr gesehen. Zwar schien Halle dafür ein Ersatz zu enthalten in den Söhnen des märkischen Adels, welche gleich nach Abgang der Schule, ohne Zweifel in Folge der ganz herrlichen Schwelgerei, welche die hiesige Hochschule in dem „alten Jahr“ bewiesen hatte, ihren Studien vorzugsweise in Halle oblagen. Allein auch der märkische Adel ist bekanntlich reicher an Almen als an Geld; auch fanden wohl die jungen Leute selbst das wünschliche Eifer, in Halle zu studieren, nicht in Bonn oder Heidelberg auf die Dauer zu schwer, trotz auch von ihnen in diesem Augenblick in Halle nicht mehr viel zu verhoffen ist.

Nein, das Element, welches den geistlichen Einfluß der Univerität mehr und mehr übertrag und mit Wachsen ganz verdrängen haben wird, ist ein ganz neues in Halle. Und ganz mechtliche die Aristokratie des Mittelalters und der Neuzeit. Ich erinnere mich aus meiner Studienzeit noch sehr wohl der Scherze, die damals über den kleinen Adel aus der großen Witzschtränge hießig waren. Aber dieser kleine Adel ist leidend bedeutend geworden; der Adel der Wohlthätigkeit, in welchem Halle noch immer steht, obgleich, wie beschränkte Sanstrassen mich verführten, auch in diesem Punkt der Hof schon längst nicht mehr der Wirklichkeit entspricht, verbunden mit der bequemeren Lage des Orts an einem Knotenpunkt zweier Eisenbahnen, an der Spitze des schönen Thälungens in der Mitte von Berlin, Leipzig, Magdeburg, sowie mit der Menge der Unterrichtsanstalten, die hier auf Erweiterung der Kinder darbieten, haben Halle seit einer Reihe von Jahren zu einem Lieblingshüte der Pensionäre und anderer Leute gemacht, die sich von den Geschäften zurückziehen, und nur im Halle den Raum von hunderttausend Thaler einbringen. Es sind meist Gutbesitzer in der Umgegend, die bei den letzten Zeiten, welche der Landbau seit einer Reihe von Jahren bei uns gehabt, schnell reich geworden sind, ihre Pachten aufgegeben, ihre Güter verfallen haben sind, ihre Pachten aufgegeben, ihre Güter verfallen haben sind. Außerdem sind aber besonders viel ausübende Mittelsstände darunter, namentlich seit der alte General von Steinbänder, der bekannte frühere Romanandant von Bolen, Halle zu seinem Wohnort erwählte, freilich nur, um wenig Böden hier zu besitzen, die Halle selbst zu überlassen. Durch ihn ist Halle bei den „Mittleren a. D.“ den alten Generalen, Obersten etc. förmlich in Mode gekommen — sehr verdiensttun, da Halle bekanntlich nicht bloß in theologischer sondern auch in politischer Hinsicht glänzend seines Gleichen sucht und Trunkenheit und Wuchererei ein Alters-Sünde geworden, und wie jetzt alljährlich eine Menge ein Erwerbend patriotischer Begeisterung weiter helfen, nirgends so in Wülste liege, wie hier.

Wenn Herr Herausgeber, sagte ich damit natürlich nichts Neues; Ihre Leser werden doch wissen, daß Halle doch noch nicht ganz so kümmerlich ist, wie man auswärts davon spricht, und daß auch hier noch, mitten unter Proletenqual und Büchergenuß, die Blume der Wohlhabenheit und der Selbstbeherrschung blüht, gerade so man man es am wenigsten zu haben verneht. Wie auch welchem heilen die die diese selbstbeherrschende, rücksichtslose Artigkeit des Be-

Anfang 7 1/2 Uhr.
Stadt-Theater.

Direktion: Heinrich Jantsch. — Benno Koebke.
Offiziell:

Freitag den 26. April 1889.
Achttes Gastspiel der Milano-Gesellschaft vom Operetten-Theater zu Potsdam.

Bei halben Opernpreisen.

Zum 1. Male wiederholt:
Mit neuen Kostümen!

Farinelli.

Operette in 3 Akten mit Benutzung eines älteren Stoffes von F. Wilhelm Wolff und Charles Cahmann.
Musik von Hermann Jampé.

Regie: Baars. Dirigent: Kapellmeister Kraft-Vorling.

Personen:

Don Fernando, König von Spanien	Julius Biedemeg.
Donna Maria, seine Gemahlin	Josephine Kelterer.
Don Inigo de Gazmonero, Minister	Max Schmiedel.
Mamella, seine Nichte	Maria Biedemann.
Donna Edoira, Gräfin Cucaratscha, Oberhofmeisterin	Mina Taubert.
Farinelli	Max Herzer.
Don Nicasio, Gotzhabando di Carassa, Theaterdirektor aus Sevilla	Georg Müller.
Pancho, dessen Diener	Karl Albes.
Donna Juanita, Vertraute der Königin	Sylvia Nicht.
Donna Anita, Hofdame	Miranda Herzog.
Donna Trucha, Hofdame	Elia Werten.
Don Regalillo, Hofherr	Wilhelm Herzog.
Don Madrefeloa, Hofherr	Bruno Hermann.
Don Liebe, Hofherr	Karl Seelen.
Don Valerolo, Hauptmann der Gellebardiere	Albert Balger.
Bebrillo, ein Student	Grete Kunze.
Jose, Barbier	Max Seelen.
Juan, Page	Anna Barnow.
Volante, ein Bote	Martha Liebitz.
Copete, Bürger aus Madrid	Carl Liebitz.
Danzon, Bürgerinnen. Rosenmädchen. Studenten. Hofstaat.	Fritz Erhardt.
Muzikant. Gellebardiere. Volk. — Ort der Handlung: Madrid	

Die Preise der Plätze für diese Vorstellung sind folgende:
Prof.-Loge 1. R. 2.—2. R. 1.25 3. R. 0.75
Orchestra-Loge 1. R. 2.—2. R. 1.25 3. R. 0.75
1. Rang-Loge 1.50 2. Rang-Loge 0.75 3. Rang-Loge 0.50
1. Rang-Parterre 1.50 2. Rang-Parterre 0.75 3. Rang-Parterre 0.50
Vorhergehender 20 Pfg., sowie Nummern des Tagesblattes mit dem Theaterzettel a 10 Pfg., sind an der Kasse und bei den Direktoren zu haben.
Kasseneröffnung 7 Uhr. — Anfang 7 1/2 Uhr. — Ende 10 Uhr.

Sonnabend den 27. April. Neuntes Gastspiel der Milano-Gesellschaft vom Operetten-Theater zu Potsdam.
In Vorbereitung: Fata Morgana.

Hôtel goldene Kugel
Mittagstisch von 12—3 Uhr.

Größere und kleinere Dejeuners, Diners und Soupers können unter Berücksichtigung der jeweiligen Saison in zeitgemässer Ausführung sofort servirt werden.

Leipzigerstrasse 87/88.

Münchener Hackerbräu
Leipzigerstrasse 87/88
Süddeutsche Küche, gute u. billige Speisen
Kornisgymnasium mit Kegel

Special-Anschank **Münchener Bürgerbräu**
bei Julius Just, große Märkerstr. 21.
16 Flaschen frei Haus 3 Mark. Gemälte Speisefarte.

Anton Dreher's Bierhalle

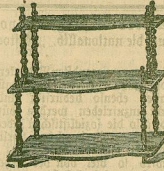
und Special-Anschank
vom Bürgerlichen Brauhaus Zell-Würzburg 1/2 Ltr. 20 g.
Seite Donnerstag Abend: Saurer Rinderbraten und Klöße.
Morgen Freitag: Fricassee von Guhn.

Renelt's Deutsches Sekt-Haus.
Empfiehlt täglich frische Malbowle, Diners und Soupers von den einfachsten bis zu den gewähltesten. Alle Delikatessen der Saison. Anerkannt vorzüglicher Mittagstisch à Convert 1.50 im Abonnement à Convert 1 Mk.

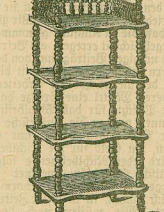
Pastoren-Tabak,
à Pfund 80 Pfennige nur allein bei
Gustav Moritz,
Halle a. S., neben dem Hauptpostamt.

Umzugshalber
verfange ich
Schwed. Bündhölzer
à 10 Pfg. pro Packt.
la. weiße Soda,
à Pfd. 5 g., bei 10 Pfd. 45 g.
la. Toilettenseife,
per Pfund 40 Pfg.
in 3 verschiedenen Gerüchen.
H. A. Scheidelwitz,
Geißstraße 70.

Wieder eingetroffen!



Bücher-Ständer
(wie Abbildung)
in 1. mit Kuponen polirt,
mit 3 Brettern Höhe 2 1/2 50 g
mit 2 Brettern Höhe 2 1/2 50 g



Noten-Ständer
(wie Abbildung)
mit Gallerie und 2 Brettern
Stück 10 Mk.
Noten-Ständer
ohne Gallerie mit 3 Brettern
Stück 6 Mk.

Carl Th. Plötz
18. Leipzigerstr. 18.
52. Gr. Ulrichstr. 52.

Sauerkohl
empfehlen
Rich. Haundorf,
H. Ulrichstr. 13.

Champagner-Flaschen
4000 Champagner-Flaschen
100 3 Mark sind zu verkaufen.
Renelt's Sekt-Haus,
Ulrichstr. 38.

Den besten Kaffee
ergibt die Mischung des Boh-
nen-Kaffees mit dem
Brandt-Kaffee
v. Hah. Brandt in Magdeburg.
Kräftig, wirksam und gesund
im Gebrauch, nicht theurer
als die alten Cichorienfabri-
kate, ist der Brandt-Kaffee an-
erkannt der vorzüglichste Kaffee-
zusatz. Zu haben in vielen
Colonialwaren-Handlungen.
Weitere Niederlagen gesucht.

Das Geheimniß
abgetragene dunkle Kleidungsstücke,
Hüte, Sophaüberzüge, Bänder u.
durch bloßes Aufhängen wie
neu herzustellen, ist durch das
Renovat
entdeckt. Für Erfolg wird Ga-
rantie geleistet. In Flaschen
à 40 und 75 Pfg. nur eibt bei
H. A. Scheidelwitz,
Geißstr. 70. Gr. Klausstr. 17.

Das bedeutendste und rühm-
lichst bekannte
Beifedern-Lager
Harry Unna in Altona
bei Hamburg
verleiht tollfrei gegen Nachnahme
(nicht unter 10 Pfd.)
gute neue Beifedern i. 60 Pfd.
das Pfund.
vorzüglich gute Sorte 1.25 Pfd.,
prima Halbdaunen nur 1.60 Pfd.,
prima Ganzdaunen nur 2.60 Pfd.
Verpackung zum Vortheil.
Bei Abnahme von 50 Pfd. 5 Pct.
Rabatt. — Umtausch bereitwilligst.
Prima Zalettschiff
doppeltweit zu einem großen Bett
(Bede, Unterbett, Kissen und Kissen)
zusammen für nur 11 Mk.

Schulbücherveranstalt.!! eben
w. 4000 erh. Schulberg 18 am
Haus 3 B.

Gut echtes Dreirad resp. Tandem,
solche ein Noviz zu kaufen gel.
Nr. sub R. e. 5602 an Rud.
Mosse hier.

1 Haus in Merseburg a. S.
direkt am Markt, mit
schönem großen Sa-
den und Nebenräumen, zu jedem
Geschäft passend, ist für 60,000
Mark unter günstigen Bedingungen
zu verkaufen. Reflectanten bitte
Adressen niederlegen unter N. p.
5618 bei Rudolf Mosse, Hal-
le a. S.

Für eine größere Eisenhand-
lung wird per sofort oder später ein
Lehrling mit guten Schulkennt-
nissen versehen ge-
sucht. Näheres bei Rudolf Mos-
se, Halle a. S.

Eine tauglich-fähiger Bäcker
sucht Stellung. Off. unter A.
P. in der Exped. ds. Blattes er-
biten. Einem tüchtigen Hausburschen
per 1. Mai er. sucht
Restaurant u. Café Mars la Tour
gr. Ulrichstr. 11.

Mädchen v. ausw. jüchen St. I.
ob. 15. Jhr. Mehr. Mädchen bei
hohem Lohn für Restaurant gesucht
durch Frau Kühn, H. Ulrichstr. 5
Eine Waschfrau fürs
Haus wird gesucht. Zu mel-
den in der Exp. des Tagbl.
Mehr. Mädchen für Küche und
Haus jüchen 1. Mai noch Stellen
durch Frau Klar, H. Schlamm 1
Wirtschaftlerin, Kochman-
nells, Köchinnen, Stuben-
mädchen, Mädchen f. Küche
u. Hausarbeit erh. Stellen d.
Pauline Fleckinger,
Rammischelstraße 19.

Kinder-mädchen gesucht! Zu
melden Nachmittags 2—3 Uhr.
Händelstraße 26. p.

Eine alt. Dame
sucht in der Nähe der alten Pro-
menade zum 1. October eine
Wohnung von 4 bis 6 Zim-
mern nebst Zubehör. Adressen
bei abzugeben bei

Rechtsanwalt Voigt.
Brüderstraße 13.
Eine Wohnung, II. Etage, be-
stehend aus 3 Wohnräumen, Küche,
Keller, Waschhaus, allein zu be-
nutzen dem Treppenboden u. ganz
neu hergerichtet, sofort oder 1. Juli
zu vermieten. Preis 900 Mk.
Merseburgerstr. 39.
Wohnung von 5 St., 3 R., K.
u. Zub. 1. Juli zu verm. Best. Nr.
10—2 Uhr. Brüderstr. 13, I.
Wohnung im Preise von 4 bis
600 Mk. in Nähe der Gr. Ulrichstr.
mit Gartenben. per sof. gel.
Offerten unter A. K. in der Exp.
dieses Blattes niederzulegen.

2 Schlafzimmern zu 190 und
200 Mark per 1. Juli zu verm.
Blumenstraße 12, Hof I.
Anmeldungen zum
Klavier- und Gesang-
Unterricht
nimmt entgegen
Hedwig von Linger,
Blumenstr. 8.

Walhallatheater

Direction: Mahorshitsch & Co.
Neues Programm:
Schwestern Adelaide und
Clotilde Milanoello,
Violinvirtuosinnen.

Gebr. Molodtsov, russische
Luftgymnastiker.
Mr. O'Torra,
japanischer Seltsamkeitskünstler.

Sign. Gaetano, musikalischer
Clown und Thierstimmenimitator.
Jel. Toni Ferry, deutsche
Liebeslängerin.

Mr. Henry Taylor,
Drabourjongleur.
Die Dinus-Truppe mit Frau
Minnie Dinus.
Herr Martin Reuter,
Gesangs-humorist.
Gebr. Steidl, Duettisten.

Kasseneröffnung 7 Uhr. — Anfang
der Vorst. 8 Uhr. — Ende 11 Uhr.

Victoria-Theater.

Donnerstag den 25. April.
Zum 3. Male:

Die sieben Schwäne.
Volls-Oper in 3 Akten v. Milbäder.
Freitag den 26. April
Die Afrikaersee.

Königliche Oper in 3 Akten v. Suppée.
Kindergarten:
Königstraße 20 c.
Den Wiederbeginn meines Kinder-
gartens zeige ergeben an.
Clara Maruhn.

Engl. und franz. Privatstunden
wünscht zu ertheilen.
E. Bracker, Moritzwinger 1a

Fr. Kohlhardt
Geißstr. 20 pr. Jahrsfrist Geißstr. 20
Kleider für Operette, Ball-
künde und Zehnft., Kabin-
schmucklos! m. Ladungs-Sprecht.
Form. 9 Uhr — Nachm. 5 Uhr.
(Sonntags bis 1 Uhr.)

Chemische Untersuchungen
aller Art werden ausgeführt im
Laboratorium von
Dr. Rob. Schuetze, Steinweg 33

Wer rationell
billig
wirksam
inseriren will, wende sich an
die weltbekannte, älteste
u. leistungsfähigste An-
noncen-Expedition von
Haasenstern & Vogler,
Halle, gr. Märkerstr. 27 I,
nahe am Markt.

Die Volkstüche
befindet sich Brunsroster 16.
Das Lösen von Marken für den fol-
genden Tag ist nicht mehr erforder-
lich, da eine ausreichende Portions-
zahl stets vorräthig sein wird.
Anweisungen auf ganze Por-
tionen à 25 Pfg., auf halbe à 15
Pfg., welche an beliebigen Tagen
verwendet werden können, sind nur
bei Herrn Louis Sachs, große
Ulrichstraße 24, zu haben.
Die Verwaltung d. Volkstüche

Familien-Nachrichten.
Nach Gottes unerforschlichem
Wahlhülfe starb heute Morgen 7
Uhr unerwartet meine liebe Frau,
wieweil gute Tochter und Schwester,
Frau
Friderike Herrmann
geb. Döring
im noch nicht vollendeten 31. Le-
bensjahre.
Im Namen der Hinterbliebenen
zeigt dies tiefbetrübt an
Max Herrmann.
Die Beerdigung findet Sonnabend
Nachmittag 4 Uhr vom Trauer-
haus Marienstraße 2 aus statt.

Für den redaktionellen und Inseratentheil verantwortlich Julius Mundelt in Halle. — Pfd. die Buchdruckerei (H. Metzmann) in Halle.
Expedition des halle'schen Tagesblattes: Große Ulrichstraße 19, gedruckt von 7 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends.